

viele Bücher darüber geschrieben, veröffentlicht und auch immer mehr gelesen. Diese Offenheit führt auch dazu, dass sich Menschen nun auch öfters verstanden fühlen, ein Umdenken findet in den Menschen statt.

Ereilt einem das Schicksal bereits in jungen Jahren, so wird der Betreffende dadurch unsagbar reif im Geiste und in den Gedanken. Er denkt, fühlt und empfindet nachher nicht mehr wie vorher, wird dadurch aber leider auch oft nicht von seinen Vertrauten, vom Bekannten- und Verwandtenkreis verstanden. Es kann (und kommt) immer wieder zu Trennungen von Partnerschaften, die jedoch für ihn emotional teilnahmsloser ablaufen können als für den Partner. Er hat ein anderes Gerechtigkeitsgefühl. Hilft wo es nur geht, unterstützt alles was Sinn macht. Er führt meist ein angstfreies Leben, wagt sich an Dinge heran, die er früher oft gemieden hätte. Zum einen, weil er weiß, dass, sollte er sterben, nur ein insgeheimer Wunsch in Erfüllung gehen könnte. Zum anderen, weil ihm nichts mehr überraschen könnte. Eine andere Angst könnte sich in ihm breitmachen. Eine gewisse Gleichgültigkeit, mit der er erst lernen muss umzugehen. Nahtoderfahrene Menschen werden auch manchmal zu Einzelgängern, da sie das Gefühl in sich tragen, oft nicht verstanden zu werden und zu sein. Daher leben sie lieber alleine. Auch weil es anstrengend werden kann mit Menschen zu diskutieren, die nicht in der Lage sind (oder sein wollen), ihn zu verstehen. Manche wiederum leben in einer gleichgültigen Lebensgemeinschaft. Wie sich auch die Lebensweise von nahtoderfahrenen Menschen verschieden auswirken (ob sie alle gleich oder ähnlich handeln, sei dahingestellt).

Der Charakter eines solchen verändert sich sicher und diese Menschen werden durchwegs sehr gläubig. Nicht dass sie der eigenen oder anderen Religionsgemeinschaft übertrieben folgen. Nein, diese Menschen glauben ganz einfach an Gott.